

den, wenn man die Geräte nach längerem Aufenthalt im Freien ins Warme bringt. Das liegt daran, dass die kalte Winterluft kaum Feuchtigkeit speichern kann, sehr wohl aber die warme Raumluft. Temperaturschwankungen von 20 oder gar 30 Grad können dann zum Beispiel bei Notebook in Extremfällen zu Kurzschlüssen führen. Geräte, die über Nacht im Auto waren, sollte man deshalb vor dem Einschalten längere Zeit aufwärmen lassen.

HINTERGRUND

Doppelte Steuer auf Arztrente

Bis 2040 greift der Fiskus bei Beiträgen ans Versorgungswerk zweifach zu: bei Einkommensteuer und späterer Rente. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Mindestlohn für Pflegekräfte

Die Pflegebranche wird in das Entsendegesetz für branchenspezifische Mindestlöhne aufgenommen. **6**

MEDIZIN

Verlaufskontrolle bei Arthritis

Die Untersuchung der Gelenke mit Ultraschall zur Bestimmung des Arthritis-Verlaufs wird standardisiert. **8**

Erfolg für Frühtherapie bei MS

Frühe immunmodulierende Behandlung bei Multipler Sklerose hat für die Patienten auf Dauer Vorteile. **9**

Schilddrüsen-Knoten entdeckt

Vor allem bei älteren Frauen kommt das vor. Was ist in dieser Situation zu tun? **11**

WIRTSCHAFT

Online-Test der E-Card in Bottrop

Einen Großversuch mit der elektronischen Gesundheitskarte haben 50 Ärzte des Prosper-Netzes gestartet. **13**

PANORAMA

Verleugneter Op-Assistent

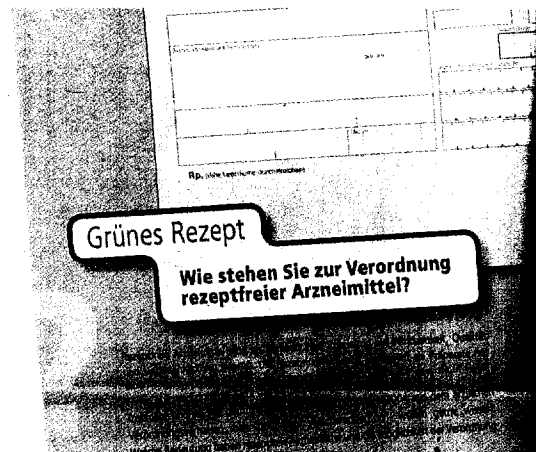
Dokumentarfilm über die Teilnahme eines schwarzen Südafrikaners an Barnards erster Herztransplantation. **14**

ÄRZTE ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (06102) 5060 Fax: (06102) 506177
Verlag: Tel.: (06102) 5060 Fax: (06102) 506123
Redaktion: Tel.: (06102) 5060 Fax: (06102) 58870 (06102) 58740
Internet: E-mail: info@aerztezeitung.de Web: www.aerztezeitung.de

... haben rezeptfreie Präparate heute in Ihrem Praxisalltag? **Machen Sie mit bei der Leserumfrage der „Ärzte Zeitung“!**

Seit Anfang 2004 dürfen Ärzte rezeptfreie Arzneien nicht mehr zu Lasten der Kassen verordnen. Dass die so genannten OTC-Präparate (OTC = Over the Counter) wirksam und nebenwirkungsarm sind, interessierte den Gesetzgeber dabei nicht. Bei einem durchschnittlichen Packungspreis von weniger als elf Euro sei die Ausgrenzung aus der Leistungspflicht „sozial vertretbar“, hieß es im Jahr 2003 im Gesundheits-Modernisie-



Diesen Fragebogen finden Sie auch auf www.aerztezeitung.de

Wege zu mehr Spenderorganen

MÜNSTER (iss). Die Organspendezahlen sind gesunken, teilt die Deutsche Stiftung Organspende mit. Mit einem „Modellprojekt Organspende“ will das Uniklinikum Münster (UKM) neue Wege gehen, die Spendenzahl zu erhöhen, so das UKM. Kernbestandteil: Um Kliniken zu entlasten, die Organspender melden, schickt das UKM auf Wunsch zu jeder Organentnahme eine spezialisierte Op-Pflegekraft mit dem Explantationsteam mit. Sie soll das Klinikpersonal bei der Operation, der Organisation der Abläufe und beim Ausfüllen der notwendigen Formulare unterstützen. **Siehe auch Seiten 2 und 4**

Zeitlimit bei Psychosomatik

NEU-ISENBURG (eb). Seit Anfang des Jahres können Hausärzte wieder die Psychosomatik-Ziffern 35100 und 35110 ansetzen. Voraussetzung für die Abrechnung der EBM-Nummern ist, dass das Gespräch mit dem Patienten mindestens 15 Minuten dauert. Ärzte, die in einer Sitzung wesentlich mehr Zeit investieren, bekommen diese Mühe nicht vergütet. Organisatorisch zieht Abrechnungsexperte Dr. Peter Schlüter deshalb Konsequenzen: Er versucht, lang dauernde psychosomatische Gespräche nach 35110 an einem Tag auf mehrere Sitzungen zu je 15 Minuten aufzuteilen. **Siehe S. 12**

Check Op-Pr

GENF (dpa) cklste kann onen nach nen von Leb gende Kor beim Einsa ein Drittel z um 40 Proze wohl in Ent Industrielär WHO hatte rierten Pati erfasst. Die andere Hälfc kliste oper dauere nur **1** www.who

Ersatzkassen wollen Honorar

Neuer Dachverband VDEK schlägt einjährige Übergangsphase

BERLIN (ble). Die von vielen Ärzten befürchteten massiven Honorarverluste infolge des neuen Euro-EBMs rufen die Ersatzkassen auf den Plan.

Der Vorstandsvorsitzende des Verbandes der Ersatzkassen (VDEK), Thomas Ballast, sprach sich dafür aus, Veränderungen des Regelleistungsvolumens (RLV) für 2009 zeitlich zu strecken. Damit soll es Ärzten, die durch die Systematik

des neuen EBM mit einem bundeseinheitlichen Orientierungspunktwert und der Abschaffung arztgruppenspezifischer Honorartöpfe mit Verlusten rechnen müssen, ermöglicht werden, sich auf die neue Situation einzustellen. Ballast schlug eine einjährige Konvergenzphase vor.

Er habe Verständnis dafür, dass unter Ärzten Aufregung über mögliche Honorarverluste von zehn oder 15 Prozent bestehe, sagte

Ballast. Alle abschließen finanziellen Honorarref dem gebe e außerhalb werden kön Die Kas kein Intere ihren Patie könnten sic deln, weil c „Fakt ist, wi